

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Berantw. Redacteur Fr. Günther.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate in den Wochentagen
bis 8 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 225.

Montag den 12. August.

1872.

Willkommen!

Seid gegrüßt, Deutsche Männer! die Ihr heute bei uns das Werk eurer Arbeit beginnt! Seid gegrüßt vom dankbaren Volke!

Euch zum nicht geringen Theile danken wir ja das herrliche Werk der **Deutschen Einigung**, auf welches Jeder von uns mit Stolz blickt. Unbeirrt durch Trübsal des Vaterlandes unter dem Drucke, — unbeirrt durch äußere Hindernisse jeder Art, — unbeirrt durch die Theilnahmlosigkeit der Gebildeten und die geringe Zahl der Gesinnungsgenossen, — habt Ihr bereits vor einem halben Jahrhundert das Werk der **Einigung** begonnen und alle Forscher und Arbeiter im Dienste der Naturwissenschaft zum ersten Male aus dem Gesamtgebiete Deutscher Muttersprache aufgerufen zu Gemeinsamkeit. Habet Dank für diese **erste Deutsche Einigung!**

Seid gegrüßt, Ihre **Kämpfe des Fortschrittes**. Eurem Ritterthume, Eurem rastlosen Ringen, Eurem muthigen Dreinschlagen, Eurem ehrlichen Kampfe für Wahrheit, Eurem siegreichen Feldzuge gegen Aberglauben, Geistesdummheit, Trug, verbannt die Gegenwart zum größten Theile das Licht der **Aufklärung**, welches sie bestrahlt, an Stelle der Finsterniß. Ihr hattet den Muth Beweise zu fordern, wo Andere das ihnen Vorgesagte denklos annahmen. Ihr hattet die Entfaltung im Kleinen zu arbeiten und zu den ersten Anfängen des Aufbaues der Wissenschaft mit geduldetester Erkenntniß zurückzuführen, um Das zu gewinnen, was sichere Grundlage heutzutage für Euer Werk. Ihr hattet das Pflichtgefühl die mühsame Beobachtung zu wählen, statt der mühelosen Schlussfolgerung, — die auf zeitraubendem Wege kunstvoll herbeigeführte Erfahrung (Experiment) einzubringen, statt der Beweisführung mit Worten. Ihr verstandet die Natur zu fragen, — und gewannet die Antwort. — So habt Ihr der Welt die naturwissenschaftliche Denkweise gelehrt. So habt Ihr gesichert das Werk der **Aufklärung**. Habet Dank!

Seid gegrüßt, Ihr **Bringer des Wohlstandes**. Wohin unser Auge trifft, da sehen wir auch die Anwendung Eurer Mähen, Eurer Forschungen. Kein einziges Werk wird gethan, welches nicht die Segnungen Eurer Geistesarbeit, — Ihr **Vorfahrer** im Reiche des Denkens, wie der materiellen Arbeit, — und vor Augen stellt. Vom Drahte, der das Wort im Blitzesschnelle fördert, — vom gekochten Dampfe, der als Kof und Mühlbach arbeitet, — bis zum Hölzchen, welches dem Bettler die Anwendung der mechanischen Wärmetheorie anheimstellt, — bis zum Papiere, in welchem Fichtenholz zum Pergament gewandelt die Bildungsquellen in bisher ungeahnter Weise mehrt, — welche Fülle von Segnungen, die wir Tag für Tag genießen, durch Euer Arbeit, Euer Denken, Euer Forschen. Habet Dank!

Und das Ihr trotzdem nimmer rastet, nimmer ruht, — das immer neu gefühlt das hohe Ziel der Wahrheit von Euch erstrebt wird, — das lehrt und Euer Kommen. Ihr wisst wohl, wie gerade heute die Gemeinsamkeit Eurer Werke frommt, als Gegenmittel wider allzuweitliche Vereinzelung im Forschen. Deshalb seid Ihr des Siegens sicher, und immer Höheres hat das Vaterland von Euch zu hoffen. In diesem Streben eigner Einigung seid Ihr ein **Vorbild** Eurem Volke.

Seid gegrüßt!

Bekanntmachung.

die 45. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte betr.
Polizeiliche Anmeldung der zur obgedachten Versammlung hier eintreffenden Theilnehmer und Aufzeichnung eines Anmeldebuchs für dieselben ist nicht erforderlich.
Leipzig, den 11. August 1872. Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Raber. Lindler, Secr.

45. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte.

Unser Geschäfts-Bureau ist im Augustum Nr. 1 parterre, Kirchenflügel.
Jeder Theilnehmer erhält eine Schleife, die nur in diesem Bureau ausgeben werden.
Von Sonntag an erscheint täglich ein Tageblatt der Versammlung, das gegen Vorgeigung der Karten im Bureau vertheilt wird.
Die diesigen Bewohner, welche es noch nicht gethan haben, werden gebeten die eingeladenen Gäste sofort in unserem Bureau anzumelden, um ihre Wohnansatz in die Listen des Tageblattes rechtzeitig eintragen zu können.
Die Theilnehmer treffen zum größten Theile Sonntag und Montag, den 11. und 12. August hier ein und bitten wir die Quartiere bereit zu halten.
Die Geschäftsführer.

Bekanntmachung.

Verschiedene aus den Localitäten des alten Johannisbospitals und der früheren Delonomie herrührende Gegenstände, worunter namentlich
2 vollständige gute eiserne **Kraden**,
die Eisenbestandtheile eines **Backofens**, bestehend aus Thüren, Platten, Schiebern, Röhren (1 mit Trichter),
die Eisenbestandtheile zweier **Bratöfen**, bestehend aus Thüren, Platten, Röhren mit Eisenblechschurz, 2 Wärmepflanzen und 2 Ringfeuern,
3 kleine **Oefen** mit Rubehör,
ca. 40 Stück feineres **Rudtröge**,
11 Stück eiserner **Schweineträge**,
die Holzbestandtheile einer **Gewölbeeinrichtung** und eines **Vorbaues**,
nebst diversen Lampen und sonstigen Eisen-, Messing- und Blechgeräthschaften
sollen aus freier Hand verkauft werden und können im Auktionlocale des alten Johannisbospitals, Grimm'scher Steinweg Nr. 46, am 10. und 12. huj. Vormittags von 10-12 Uhr und Nachmittags von 2-5 Uhr besichtigt werden.
Leipzig, den 6. August 1872. Die Deputation zum Johannisbospital.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der 4. Bürgerschule bleibt bis auf weitere Bekanntmachung ausgesetzt.
Leipzig, den 10. August 1872. Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Richter.

Welt-Untergang.

Wie der Hergang der Dinge sich etwa gestalten dürfte, wenn der gefährliche Komet in der vielfach prophezeiten Weise an unsere Erde ansetzen würde, haben wir gestern gesehen; heute bleibt uns nur zu bemerken, daß besagter Komet ein reines Phantasie-Gebilde ist und daß Kometen überhaupt gar keine so bedrohlichen und gefährlichen Gesellen sind, wie man früher meinte und wie hier Scherzes halber auch einmal angenommen wurde. Das ist recht unpositiv, aber desto wahrer, und der bereits erwähnte Artikel der „Grenzboten“ giebt uns hierüber folgende Auskunft:
Kannst Du den Leviathan mit einem Haken fangen? wird im Buch Hlob gefragt. Nun in der That, die astronomische Wissenschaft hat mehr als Das zu Wege gebracht. Sie hat den furchtbaren Kometen, der in der Einbildungswelt der Vorzeit durch die Himmel fuhr und mit seinem Flammenschwanz den Thierkreis zu entwandeln und den Nixen Orion tobzupetischen drohte, in ihr geometrisches Reg eingefangen, ihm einen Kugelhaufen, gemacht aus der eisernen Kugel der Mathematik, durch die Nase gezogen und das Ungeheuer in die wirkliche Welt blickt, wo sie es mit ihren Gläsern ziemlich genau untersucht hat. Wie die Wissenschaft der Oologie gewisse Ungeheuer der früheren Perioden des Erdentums, die Riesensaurier und Riesenechsen der vorweltlichen Jahrtausende anderer Planeten, deren Umgestalt und auf eine unheimliche Seele schließen ließ, als harmlose Gradmesser entlarvt hat, so hat die Astronomie auch die Schrecken des Himmelsraumes mehr und mehr ihrer bösen Eigenschaften entkleidet, bis er deren ungefähr so wenig mehr enthält, als das Leipziger Rosenhal oder der Berliner Thiergarten Tiger oder Krokodile beherbergt.
Nichts würde gegenwärtig von unsern Sternwarten lebhafter willkommen heißen werden, als das Erscheinen eines recht großen Kometen, und je näher er käme, desto mehr würde er die Astronomen zum Danke verpflichten. Denn das Spectroskop hat mit dem Volke der sogenannten Irrer, welches bellständig nach Krago 17^{1/2} Mill. Meile zählt, noch allerlei auszumachen. Daß die Erde dabei Schaden leide, ist nicht zu besorgen. Dagegen konnte noch glauben, daß der Komet von

1860 in Beziehung zur Sündfluth, zur Zerstörung von Kinnoch und zum Trojanischen Kriege gestanden habe. Seitdem sind wir aber klüger geworden.
Die Kometen sind allerdings keine bloßen Meteorite oder vorübergehende Himmelserscheinungen, wie Aristoteles meinte, der sie für Ausdünstungen der Erde hielt. Sie sind vielmehr dauernde Himmelskörper wie die Planeten und Fixsterne. Aber sie haben eine sehr geringe Dichtigkeit und Masse. Sie sind durchsichtig und sie bewirken keine Bruchung des Lichtstrahls, selbst in ihrem Kerne nicht. Man sah dieselben über Fixsternen hinweggehen, ohne dieselben unsichtbar zu machen oder ihre Extensivität erheblich zu schwächen. Ueber die genauere Beschaffenheit der Masse und über die Dichtigkeit der Kometen weiß man nur, daß beide sehr klein sind, und daß namentlich die letztere viele Tausend Male geringer sein muß, als die der dünnen atmosphärischen Luft. Denn trotz der ungeheuren Größe ihre Nebelhüllen und Schwefel, die oft den Durchmesser der Sonne weit übertrifft, hat nach allem ein Komet auch nur die geringste Spur einer Anziehungskraft auf andere Himmelskörper gezeigt, selbst in den Fällen nicht, wo er einem Planeten sehr nahe kam, wie der von 1769, der sich der Erde bis auf 360 000 Meilen näherte.
Für gänzlich immateriell darf man die Kometen freilich nicht halten; denn sonst würden sie selbst dem Gesetze der Schwerkraft nicht unterworfen sein, nicht in bestimmten Bahnen um die Sonne laufen und keine Störungen von den Planeten erleiden. Dies letztere ist vorzüglich am Lexell'schen Kometen beobachtet worden, der 1767 und 1779 dem Jupiter so nahe kam, daß er zwischen diesem und seinem Monden hindurchging, wodurch die Bahn des Kometen so stark verändert wurde, daß er seitdem nicht wieder zu sehen gewesen ist. Er war von dem Jupiter vierundzwanzig Mal so stark angezogen worden als er von der Sonne. Auch der Erde war er bis auf 363 ihrer Halbmesser auf den Leib gerückt, und hätte er deren Masse gehabt, so würde, abgesehen von andern Folgen, sich unser Jahr durch seine Einwirkung um circa vier Stunden verlängert haben.
Aus der geringen Dichtigkeit der Kometen ergibt sich, wie grundlos alle Befürchtungen vor einem möglichen Zusammentreffen eines von der Spitze mit unserer Erde ist. Sie sind nicht Erde

oder Stein, noch Feuer, noch langs nicht einmal Wasser. Sie dürfen auch nicht als Gas betrachtet werden, sondern ihre Masse muß aus discreten, durch leere Zwischenräume getrennten Theilen bestehen, also eine Art seines Gewebes bilden. Abgesehen aber davon, daß ein Zusammentreffen eines solchen Himmelskörpers mit der Erde gegenwärtig als höchst unwahrscheinlich bezeichnet werden muß, könnte dasselbe nur bedenkliche Wirkungen äußern, wenn der Komet einen festen Kern besäße. Da Dies, wie gesagt, nicht der Fall ist, so könnte der Zusammenstoß höchstens einige atmosphärische Veränderungen hervorrufen. Doch auch diese dürfen wir uns nicht zu bedeutend vorstellen. Vermuthlich ist die Erde schon einige Male durch Kometenschweife hindurchgegangen, namentlich in neuerer Zeit am 26. Juni 1826 und dann im Jahre 1861, und wie hat man bei solchen Gelegenheiten auffallende Veränderungen in tellurischen, vegetabilischen oder animalischen Leben des Planeten zu verzeichnen gehabt.
So weit die „Grenzboten“. In Bezug auf den Lexell'schen Kometen sei noch bemerkt, daß man lange nicht wußte, was aus ihm geworden sein möchte, nachdem er in Folge seiner allzu großen Annäherung an den Jupiter in seinem Bestandtheile aufgelöst worden. Schiaparelli hat dieses Räthsel gelöst und in des jährlichen Sternschnuppen-Schwärmen des 13. und 14. Novembers und des 9. bis 12. August die Bestandtheile ehemaliger Kometen erkannt. Die am 10. August besonders häufig fallenden Sternschnuppen werden auch die brennenden Thränen des heiligen Laurentius, dessen Namenstag auf den 10. August fällt, genannt. Weil die meisten Sternschnuppen dieses Meteoritenschwärmes aus dem Sternbilde des Perseus herzukommen scheinen, hat man dieses ganze August-Phänomen die Perseiden genannt. Schiaparelli hat nun nachgewiesen, daß die Bahnen dieser Perseiden fast identisch sind mit der Bahn des großen dritten Kometen von 1862, dessen Umlaufzeit nach Doppelher 121^{1/2} Jahr beträgt; ferner daß die Perseiden das Product der in entlegenen Zeiten erfolgten theilweisen Auflösung dieses Kometen sind, und daß sie im Laufe der Zeiten einen vollständig geschlossenen Ring bilden, welchen die Erde alljährlich in den Tagen vom 9. bis 12. August durchschneidet und dessen in den Bereich ihrer Anziehungskraft kommende

Theile in Folge ihres Erglühens innerhalb unserer Atmosphäre in einer durchschnittlichen Höhe von 15 bis 18 Meilen und als Sternschnuppen sichtbar werden, während der Mutterkomet seine Bahn inmitten des von ihm erzeugten Ringes fortsetzt. Einzelne Theile dieses Ringes sind dichter mit Meteoriten besetzt als andere; trifft die Erde diese Theile, so findet ein reicheres August-Sternschnuppenfall statt als in anderen Jahren. Der Komet von 1862, welcher durch seine theilweise Auflösung die Sternschnuppen des August erzeugt hat, ist seit dieser Zeit vornehmlich zehn Jahren um mehr als 100 Millionen Meilen von uns entfernt; wir treffen weder mit ihm noch mit einem andern Kometen zusammen. Wie in allen Dingen, so ist auch hier die Wissenschaft die sicherste Führerin durch Dunkel und Befürchtungen. Begrüßen wir deshalb gerade den heutigen Tag mit um so größerer Freude, nicht etwa weil der Untergang der Welt nicht erfolgen wird, sondern weil eine hochansehnliche Versammlung der bedeutendsten Männer der Wissenschaft, die 45. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte, von heute bis zum Ende der Woche in den Mauern unserer Stadt tagen wird, — eine prächtige Demonstration gegen den Unfian, welcher den 12. August zu einem so verhängnisvollen Tage zu stampeln geneigt ist. Wäge den verehrungswürdigen Merken deutscher Wissenschaft auch die bevorstehende Versammlung eine freudens- und erfolgreiche werden, mögen sie alle sich recht wohl befinden unter uns und nach gethaner Arbeit nur mit freundlichen Gefühlen von uns scheiden!

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Es sind jetzt offizielle Mittheilungen über die Reise des Kaisers von Rußland in Berlin eingetroffen. Kaiser Alexander wird aus dem Rrim kommend den Weg über Elisabeth-Grob, Charloff, Ruckl, Orel, Smolensk, Biteschl, Dina-burg und Spytshnen nehmen; seine Ankunft in Berlin wird für den 5. September angenommen. Von der kaiserlichen Familie werden sich in der Umgebung des Monarchen befinden: der Großfürst-Thronfolger und die Großfürstin Wladimir-Alexandrowitsch (Sohn des Kaisers) und Nikolai-Nikolajewitsch (Bruder des Kaisers). In der offiziellen Liste derjenigen Personen, welche die